

Evolution

Hoenn und Tiefen

Von Charly89

Kapitel 17: Volltreffer

Huch? Da steht kein Knarksel, das ist ein ... Kaumalat. Es glotzt mich unsicher und verwirrt an.

Hat es mich gerade angegriffen? Falls, ja, war das nicht besonders souverän, oder treffsicher – zum Glück! Das hätte böse für mich Enden können.

Wir stehen da, mitten in dem ganzen Chaos und sehen uns an. Es scheint genauso wenig kampferprobt zu sein wie ich. Ich hoffe, dass es einfach von dannen zieht und mich in Ruhe lässt.

Das Kaumalat verengt die Augen und macht sich bereit, und meine Hoffnung schwindet.

Ich atme durch und versuche mich etwas zu beruhigen. Natürlich war klar, dass der Moment irgendwann kommen würde, aber ich hätte mir einen weniger dramatischen gewünscht.

Es fühlt sich an, als würde eine andere Kraft von mir Besitz ergreifen, als würde mein Körper wissen, was zu tun ist – im Gegensatz zu meinem Kopf.

Ich sehe dem Kaumalat fest in die Augen und stelle mich ihm direkt gegenüber hin. „Dann wollen wir mal.“

Es funkelt finster und knurrt.

Ich befürchte, dass ich mir das vielleicht doch besser hätte überlegen sollen; doch jetzt ist es zu spät. Einen Moment rutscht mir das Herz in die Hose ... ähm, *Hose*? Ich schüttle den Kopf, egal jetzt!

Die verpatzte Attacke von eben war ziemlich kräftig – ich sollte versuchen, weitere Treffer möglichst zu verhindern. Jetzt heißt es schnell sein, was ich leider eigentlich nicht bin. Hoffentlich ist mir das Glück hold!

Ich sprinte los und mache eine 180°-Wende, dabei drücke ich meinen Schweif auf den Boden und ziehe ihn durch den Dreck. Ich schleudre dem Kaumalat eine Ladung Sand ins Gesicht – Treffer!

Ha! Nimm das du Biest!

Ich freue mich so darüber, dass ich tatsächlich getroffen habe, dass ich unaufmerksam werde. Von mir unbemerkt, schlägt mein Gegner seine Klauen in den Boden und revanchiert sich mit einem Sandwirbel seinerseits.

Der Dreck brennt in meinen Augen und Tränen bilden sich. So ein Mist, das ging irgendwie nach hinten los. Ich sollte wohl doch lieber zum direkt Angriff übergehen so lange ich noch etwas sehe.

Mit tränenden Augen und verschwommener Sicht visiere ich das Kaumalat an und

stürme los. Ich bekomme es gerade so zu fassen und beiße so feste zu wie ich kann. Das tut verdammt weh! Nicht nur, dass es ziemlich hart ist und dadurch an den Zähnen schmerzt, nein, seine Haut ist auch noch so rau, dass es schmerzhaft an meiner Wange scheuert.

Oh oh. Mir dämmert langsam aber sicher, dass ich hier keinen leichten Gegner vor mir habe – Kampferfahrung hin oder her.

Das Kaumalat wehrt sich wütend. Es brüllt und schüttelt mich ab. Ich lande unsanft auf dem Boden und mein Gegner setzt direkt nach. Es schlägt seine Krallen in meinen Rücken, die sich noch härter anfühlen wie bei der Attacke ganz am Anfang – als wären sie mit Metall verstärkt. Es schmerzt höllisch und ich schreie laut auf.

Ich fühle, wie meine Beine nachgeben und mir die Energie für einen weiteren direkten Angriff fehlt. Das Kaumalat grinst und knurrt – es ist sich seines Sieges sicher und ich kann ihm das nicht verdenken.

Eigentlich sollte ich lieber verduften, aber ich fürchte, jetzt wo mein Gegner der Meinung ist, den Gewinn hierfür schon in der Tasche zu haben, wird er mich nicht so einfach gehen lassen.

Ich muss dringend verhindern, dass es mich noch einmal erwischt! Mit meiner verbliebenen Energie ziehe ich meinen Schweif noch einmal durch den Dreck und attackiere das Kaumalat mit einem weiteren Sandwirbel.

Getroffen!

Gerade, als ich überlege, welche Optionen ich noch habe, kommt mein Gegner aus der Staubwolke gestürmt und tackelt mich – mit aller Kraft und so zielsicher, dass er einen Volltreffer landet.

Ich werde nach hinten geschleudert und rolle über den Boden – plötzlich ist alles schwarz um mich herum.

Unsanft werde ich gerüttelt. Langsam erkenne ich die Geräusche um mich herum deutlicher. Ich höre, dass immer noch gekämpft wird, aber es ist nicht mehr so laut und extrem wie vorhin noch. Vorhin?

Blitzschnell öffne ich die Augen. Was ist passiert?! Warum liege ich hier im Dreck?!

„Du musst aufstehen, Herzchen.“

Was? *Herzchen*? Wer redet da mit mir? Ich blinze krampfhaft und reibe mir mit der Pfote über die Augen um den Sand rauszubekommen.

„Steh schon auf.“

Ich drehe den Kopf. Da ist ein Blitza ... „Leonore?“

„Ja. Steh jetzt endlich auf, Herzchen.“ Sie stupst mich energisch gegen Seite.

Mühsam rapple ich mich auf und bin immer noch komplett neben der Spur. Langsam kommt die Erinnerung zurück. Das Kaumalat! Der Kampf! Ich ... habe verloren, aber wo ist es hin? „Wo ...?“

„Davongelaufen, als es mich gesehen hat“, erklärt mir Leonore und mustert mich eingehend. „Das war dein erster Kampf?“

Ich nicke abwesend. In meinem Kopf dreht sich immer noch alles und ich bemühe mich, die jüngsten Ereignisse irgendwie zusammen zu bekommen. Außerdem fühle ich schlapp und müde, am liebsten würde ich mich wieder hinlegen.

„Du hast dich ganz wacker geschlagen. Kaumalat sind nicht unbedingt die einfachsten Gegner.“ Ein kleines Lächeln huscht über das Gesicht des Blitzas.

„Das habe ich gemerkt“, nuschle ich. Eigentlich merke ich es sogar immer noch; mein Mund schmerzt. Mit der Zunge fahre ich über meine Zähne, weil ich fast befürchte, einen eingebüßt zu haben, aber es sind noch alle da; und sie schmerzen – alle. Gerade,

als ich fragen will, wo meine Brüder sind, grollt es hinter uns.

Wir drehen uns um und sehen ein Knarksel. Es steht nicht weit entfernt und starrt uns an. Es ist auf Krawall gebürstet, das sieht man sofort.

„Geh hinter mich!“, befiehlt mir Leonore und geht in Angriffsposition.

Ich ducke mich hinter hier weg, linse aber trotzdem um sie herum, weil ich wissen möchte was passiert. Die Anführerin ist zwar alt und wahrscheinlich nicht mehr sehr schlagkräftig, aber sie ist hier die Chefin und das bestimmt nicht umsonst.

Leonore hebt stolz den Kopf und sieht dem Knarksel festentschlossen in die Augen.

„Wenn du glaubst, eine Alte wie ich und ein Welpen sind leichte Beute, hast du dich geschnitten“, donnert sie dem Drachen-Pokémon selbstbewusst entgegen.

Einen Moment stutzt das Knarksel. Tja, damit hat es wohl nicht gerechnet – ich ehrlich auch nicht. Doch der Augenblick vergeht und es stürzt sich knurrend auf uns.

Ein Blitz kommt von der Seite angeschossen und trifft das Drachen-Pokémon. Es geht zu Boden, steht aber direkt wieder auf und scheint noch wütender zu sein.

„Leg' dich mit Jemanden deiner Größe an!“, brüllt es von einem Felsen herunter.

Verwirrt sehe ich hoch. Da steht Leon, und die Verwandtschaft ist nicht mehr zu übersehen. Stolz, mit hoch erhobenen Haupt steht er da und fixiert das Knarksel.

Brüllend stürzt sich das Drachen-Pokémon auf Leon, welcher ihm genauso entgegen stürmt. Blitz und Feuer treffen aufeinander und erzeugen ein unwirkliches Farbschauspiel.

„Komm!“, befiehlt Leonore und reißt mich aus meiner Faszination. „Ich bringe dich an einen sicheren Ort.“ Sie läuft eilig los und ich tapse ihr verwirrt hinterher.

Nach einigen Metern bleibe ich stehen. Der Kampf mit dem Kaumalat kommt mir wieder in den Sinn. Das war beängstigend, wenn ich es jetzt rückwirkend betrachte. Ich hatte Glück, das Leonore aufgetaucht ist, wer weiß, was passiert wäre ...

Schnuff! Scharte!

Was, wenn sie eine ähnliche Begegnung haben? Was, wenn keiner da ist, um sie zu retten?! Mein Herz krampft bei dem Gedanken. Ich will sie nicht auch noch verlieren! Das würde ich nicht ertragen!

Ich sehe, dass Leonore etwas voraus ist. Sie ist hier die Chefin und ich würde mal vermuten, dass sie weder Widerworte, noch Ungehorsam duldet ... Ich werde sicher riesen Ärger bekommen, wenn ich stiften gehe ... aber ...

Ich hole tief Luft und lege die Ohren leicht an. Nein! Ich werde nicht ohne meine Brüder gehen! Niemals! Meine Beine fühlen sich inzwischen nicht mehr so weich an, obwohl ich deutlich die Erschöpfung merke. Ich fürchte, dass ich das ganze Ausmaß erst richtig zu spüren bekomme, wenn das Adrenalin und die Aufregung sich legen.

Trotzdem!

Ich kann und will meine Brüder nicht im Stich lassen und beschließe, mich hinterrücks davon zu machen.